

CHRISTOPH BLOCHER

«Wir wollen keine Klima-Hysterie»

Nach seinem Rückzug aus der Politik hat sich Christoph Blocher auf seine neue Tätigkeit als Verleger von Gratisanzeigen konzentriert. Das Schreiben einer wöchentlichen Kolumne sei für ihn eine ziemliche Herausforderung, sagt der 78-jährige Unternehmer.

Christoph Blocher, in einer Woche feiert die Schweiz ihren Nationalfeiertag. Wie geht es unserem Land heute?

Im Vergleich zu anderen Ländern gut. Auch die aktuelle wirtschaftliche Situation ist entsprechend der weltweiten Wirtschaft gut. Aber die Konjunktur beginnt zu lahmen. Ich denke an die Autoindustrie, an die übermässige Verschuldung der Staaten, an die Handelskonflikte weltweit und die Migrationsprobleme.

Und wie ist das allgemeine Befinden der Schweiz?

Wir haben eine Bundesverfassung, welche freiheitlich ist – und wir haben als grosse Ausnahme eine direkte Demokratie. Bei uns haben die Bürgerinnen und Bürger das Sagen: Das ist eine ganz wichtige Voraussetzung für Freiheit, Sicherheit und Wohlstand. Also dürfen wir in grosser Dankbarkeit den Nationalfeiertag feiern. Aber gleichwohl haben wir uns gegen die Politiker zu wehren, die uns an die EU verkaufen wollen.

Sie engagieren sich seit einem Jahr für Lokalzeitungen und bringen 28 Gratis-Blätter heraus.

Ja, und darauf meinten einige Leser, ich solle auch selber etwas schreiben. Also habe ich begonnen, jede Woche für meine Zeitungen eine kleine Kolumne zu schreiben.

Und wie läuft es mit dem Schreiben?

Gut, aber es ist ein ziemlicher «Chrapf», besonders weil die Kolumne sehr kurz sein muss – das braucht viel Zeit. Jedenfalls mache ich das jetzt und staune über das Echo. Die Kolumne wird gelesen.

Und welche Zeitungen lesen Sie selbst regelmässig?

Die NZZ und den «Tages-Anzeiger». Zudem habe ich unter anderem die «Berner Zeitung», die «Basler Zeitung» und Wirtschaftszeitungen – wobei ich nicht alle regelmässig durchlese. Jetzt habe ich damit begonnen, online zu lesen, aber damit verliert man viel Zeit: Da kommen etliche Meldungen mit süffigen Titeln, doch irgendwann merke ich, dass mich das gar nicht interessiert. Mit gedruckten Zei-



Klare Haltung: Christoph Blocher nimmt auch mit 78 Jahren kein Blatt vor den Mund.

Foto: U. Frey

tungen ist es viel einfacher, sich zu orientieren.

Würden Sie zustimmen: Für eine funktionierende Demokratie braucht es unabhängige Medien.

Natürlich. Meinungsvielfalt und Medienfreiheit sind zentral.

Kommen wir zur aktuellen Politik: Im Oktober sind Wahlen für den Stände- wie auch den Nationalrat.

Welche Chancen hat die SVP?

Zurzeit ist rot-grün Trumpf. Man redet den Leuten ein, die Welt gehe unter, wenn man nicht rot-grün sei. Ich weiss nicht, ob diese Fake News bis zu den Wahlen bestehen bleiben. Aber wenn die vorgeschlagenen Massnahmen zum Klimaschutz kommen, wird man sehen, dass es sich dabei um warme Luft handelt, mit denen man den Leuten das Geld aus der Tasche zieht.

Wie meinen Sie das?

Ich gebe Ihnen ein Beispiel: Ich bin kürzlich mit einer regionalen Bahnlinie gefahren. Es war ein heisser Tag mit über 30 Grad. Da kommt der Lokführer in kurzen Hosen und entschuldigt sich bei mir wegen der Hitze. Es war

nämlich etwa 40 Grad im Wagen. Sie dürften die Züge nicht mehr klimatisieren, weil sie Energie sparen müssten. Das ist doch Blödsinn. Ausgerechnet die Bahn, die ja sicher genug Elektrizität hat, lässt ihre Kunden schmoren.

.....
«Ich schreibe jede Woche eine kleine Kolumne.»
.....

Sind Ihrer Meinung nach Massnahmen der Schweiz für den Klimaschutz nicht wichtig?

Sie nützen nichts. Ich mische mich da nicht in die wissenschaftliche Diskussion ein. Aber wenn ich mal annehme, es komme so, wie die grössten Pessimisten sagen und wir würden in der Schweiz mit dem CO₂-Ausstoss auf null zurückgehen, könnte das am Klima gar nichts ändern – das ist derart wenig. Aber die Menschen im Land würden verarmen.

Sollte die Schweiz da nicht mit gutem Beispiel vorgehen?

Das nützt nur, wenn die anderen dem Beispiel folgen, was nicht der Fall ist.

Die Bilanz des Pariser Klimagipfels seit der Unterzeichnung im Jahr 2014: Der CO₂-Ausstoss ist bis 2018 um 2,2 Prozent gestiegen. Hauptverursacher seien China, Indien und USA. Die Schweiz steht bezüglich CO₂ gut da. Doch es nützt nichts.

Die Klimaerwärmung ist erwiesen. Was kann man dagegen tun?

Dass zurzeit Gletscher zurückgehen, ist offensichtlich. Aber es ist nicht das erste Mal! Wir vergessen so schnell zurückliegende Zustände: An das Waldsterben und das Ozonloch erinnere ich mich noch. Auch diese Übertreibung ging vorbei. Aber letztthin hat mir jemand die «Schweizer Illustrierte» aus den 1970er-Jahren geschickt. Diese berichtete, dass die Schweiz eine Eiszeit erleben werde. Wissenschaftler behaupteten, dass die Schweiz so kalt wie Grönland würde. Daran habe ich mich nicht mehr erinnert.

Die SVP bearbeitet das Thema Klima als einzige Partei in der Schweiz nicht.

Wenn es Massnahmen gibt, welche der Stimmbürger bezahlen soll, und die nichts nützen, wehren wir uns da-

gegen. Aber wir fahren fort: Wir wollen saubere Luft, sauberes Wasser und gute Böden und keine Klima-Hysterie.

Gerät die SVP mit dieser Haltung ins Hintertreffen?

Warum auch? Etwas Falsches zu vertreten war immer verheerend. Eine Partei muss ein Problem wahrnehmen und anschliessend dem Bürger sagen, wie sie das lösen will, wenn sie an die Macht kommt. Dann weiss der Bürger, wen er wählen muss. Eine Partei soll nicht zuerst fragen und sich der falschen Meinung anschliessen. So sind in Deutschland damals viele dem Nationalsozialismus nachgerannt, aus Angst, sie würden verlieren. Vielleicht wird die SVP einige Wähler verlieren. Wer verliert, steht wieder auf. Wer sich anpasst, ist erledigt.

Was sagen Sie zur derzeitigen Diskussion mit der EU über den Rahmenvertrag?

Was darüber kommuniziert wird, ist bloss Oberfläche. Der Vertrag will die Schweiz an die EU binden. Wir würden uns verpflichten, dass ein Grossteil der Schweizer Gesetze durch die EU bestimmt wird. Stimmbürger und Parlament als Schweizer Gesetzgeber würden entmachtet. Falls wir ein Gesetz ablehnen würden, könnte die EU Sanktionen gegen die Schweiz verhängen. Nein. Wir akzeptieren weder fremdes Recht noch fremde Richter und keine EU-Sanktionen.

Hat der Vertrag Ihrer Meinung nach eine Chance?

Es gibt starke und raffinierte Kreise, die an einer Lösung basteln, um den Bürgern weiszumachen, dass der Vertrag gar nicht so schlimm sei. Vernebelungsstrategie.

Welche Kreise sind das konkret?

Das sind die grossen Wirtschaftsverbände mit den Gewerkschaften, Bundesbeamte und EU-Beamte. Dagegen wehren wir uns. Einstehen für Unabhängigkeit, Freiheit, Neutralität und Selbstbestimmung heisst, dafür zu sorgen, dass der Rahmenvertrag von Volk und Kantonen abgelehnt wird und die Schweiz frei bleibt.

Jérôme Stern

EINSIEDLER MUSIKFEST

FREITAG | 9.8.2019

SINA • CRIMER

RE:FUNK

MAX PROSA (DE) • SEALAND

THE BOOZE BOMBS (DE)

SAMSTAG | 10.8.2019

SEVEN • ANDREA BIGNASCA

DEATH BY CHOCOLATE

PIGEONS ON THE GATE

RIVAL EMPIRE • SEBASS

www.einsiedler-musikfest.ch

9./10. AUGUST 2019

Goldsponsoren

Silbersponsoren

Unterstützt von